

Weimarer Bauphysiktage

Bauphysik und Bauklimatik beim Bauen im Bestand erörtert

»Theoria cum praxis« – unter diesem Motto wurden am 12. Oktober 2005 im Hotel Hilton die mittlerweile schon zur Tradition avancierten 4. Weimarer Bauphysiktage eröffnet. Die Bauphysiktage werden von den Professuren Bauphysik, Fakultät Bauingenieurwesen, und Bauklimatik, Fakultät Architektur, in Zusammenarbeit mit dem IBK Darmstadt (Institut für das Bauen mit Kunststoffen e. V.) und dem VBI, Verband Berater der Ingenieure, organisiert. Prof. Oliver Kornadt und Prof. Kurt Kießl führten gemeinsam mit Dipl.-Ing. Elmar Sälzer als Vertreter des VBI durch das Programm. Neben hochrangigen Plenarvorträgen wurden den Teilnehmern dabei auch verschiedene Workshops angeboten. Eine begleitende fachspezifische Ausstellung rundete das Gesamtbild ab.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neueste Erkenntnisse hinsichtlich bauphysikalischer Fragen wie der energetischen und schallschutzgerechten Modernisierung beim Bauen im Bestand. Ebenso wurden Themen der modernen Raumakustik aufgegriffen und auch anhand exemplarischer Lösungen im Bereich Schallschutz angesprochen. Auch auf die thermische Bauphysik in Bezug auf Planung und Ausführung wurde eingegangen. Alle Themen wurden nicht nur umfassend dargestellt, sondern im Nachgang engagiert, teilweise auch kontrovers diskutiert.

Zum Thema Schallschutz ist stellvertretend der interessante Vortrag von Dipl.-Ing. Elmar Sälzer zum Thema »Allgemein anerkannte Regeln des Schallschutzes in Verwaltungsgebäuden« zu nennen, bei dem erläutert wurde, welche schalltechnischen Qualitäten Investoren und Nutzer bei heute fertig gestellten Verwaltungsgebäuden erwarten dürfen. Ein weiterer Vortrag zum Thema »Wirksamer Schallschutz von Reihenhäusern – fachgerechte Planung und Ausführung von Haus-trennwänden« wurde dem Publikum von Dr. Jürgen Maack von der ITA Wiesbaden nahe gebracht. Neben der Erläuterung typischer Baufehler ging dabei unter ande-



4. Bauphysiktage in Weimar.

rem um eine Methode zum Auffinden von Körperschallbrücken eingegangen.

Eingebettet in den Workshop zur thermischen Bauphysik und Bauklimatik sprach Dr. Christoph Geyer als Sachverständiger für Bauphysik und Wärmeschutz, über »Dynamische Wärmebrückenberechnungen, ein Mittel zur genauen Analyse von Wärmebrücken – erste Erfahrungen aus der Praxis«. Die globale Erwärmung, ein gerade für die Bauphysik relevantes Thema wurde von Dipl.-Ing. Sabine Hoffmann von der Bauhaus-Universität Weimar aufgegriffen und in ihrem Vortrag »Anforderungen an Gebäude durch langfristige Klimaveränderung« erläutert. Der erwartete Temperaturanstieg vor allem im Sommer infolge des Klimawandels wird die Planung von Gebäuden in Zukunft stark beeinflussen – die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis, dem ursprünglichen Leitgedanken der Veranstaltung, war geschlagen.

Im Bereich der thermischen Bauphysik setzte sich Dr.-Ing. Gerald Knaust, ITA Weimar GmbH, mit dem Thema »26°C und nur selten wärmer? Was bringt die Norm DIN 4108?« auseinander. Dabei wurde nahe gelegt, dass auch mit der Anwendung der neuen Norm keine Planungssicherheit besteht. Probleme dieser Art griff ebenso Dr.-Ing. Christoph Meyer von der Hausladen + Meyer GbR in seinem Vortrag über »Raumklima und

Behaglichkeit – Notwendigkeit eines Kriteriums Behaglichkeit« auf.

Zum Abschluss der Tagung wurden bauphysikalische Fragen einmal von einer ganz anderen Seite, nämlich der juristischen, beleuchtet. So referierte Prof. Dr. jur. Gerd Motzke, Vorsitzender Richter am OLG München, über »Wärme- und Schallschutz und deren rechtliche Bewertung bei Mängeln und Schäden«. Unter anderem wurden die Teilnehmer des Kongresses darüber aufgeklärt, dass DIN-Normen keine Rechtsnormen sind und die Mangelfreiheit nicht einfach aus einer Übereinstimmung einer Bauweise mit einer Norm abgeleitet werden kann.

Conrad Völker